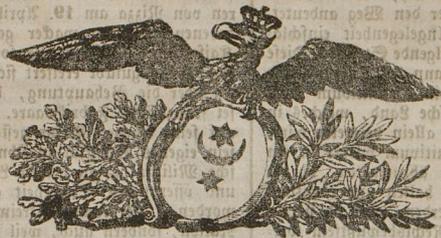


Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertzjähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 98.

Halle, Donnerstag den 26. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor der Theologie, Pfarrer Dr. Moll in Halle, zum General-Superintendenten der Provinz Preußen und ersten Hofprediger an der Schloß-Kirche in Königsberg zu ernennen.

In der heutigen Sitzung beschloß das Abgeordnetenhaus, den vom Herrenhause herüber gekommenen Gesetz-Entwurf, betreffend die Abschätzung der Pommer'schen Lehne, der durch sieben Mitglieder verstärkten Justiz-Commission zu überweisen. — Der Finanz-Minister überreichte einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Stempelsteuer für Wechsel und ähnliche Geschäfte u. s. w. Bisher waren die Wechsel-Geschäfte unter 50 Thlr. stempelfrei. Dieses Sach-Verhältniß habe, so fügt der Minister hinzu, zu vielfachen Klagen im Handelsstande Veranlassung gegeben, indem größere Geschäfte sehr häufig in kleinere unter 50 Thlr. zertheilt und dadurch die Stempelsteuer umgangen wurde. Es sollen deshalb in Zukunft sämtliche Wechselgeschäfte einer Steuer unterworfen werden und zwar bis 50 Thlr. mit 1 Sgr., von 50 bis 100 Thlr. 2 Sgr., von 100 bis 200 Thlr. 3 Sgr. und von 200 bis 300 Thlr. 4 Sgr. — Der Gesetz-Entwurf geht an die vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe. — Zu dem Gesetz-Entwurf, betreffend die Berg- und Hütten-Arbeiter der Monarchie, hat das Herrenhaus bekanntlich einige Abänderungen beschlossen, namentlich den vom Abgeordnetenhaus abgelehnten §. 17, betreffend die Bestrafung der Bergleute, welche ohne gesetzlichen Grund ihre Arbeit verlassen u. s. w., wieder herzustellen. Nach kurzer Discussion und gegen den Widerspruch des Abg. Strohn schloß sich das Haus den vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen an. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung des §. 83 der Steuer-Ordnung vom 8. Februar 1819 und der Declaration vom 6. October 1821 (betreffend die subsidiarische Verpflichtung von Brenneret- u. f. w. Besitzern für die Steuerdefraudationen ihrer Untergebenen) wird nach einiger Discussion in der durch verschiedene Amendements veränderten Commissionfassung angenommen. — Es folgen Petitionsberichte. Eine längere Debatte entspinnt sich über die Petition des Ober-Rabbiners Sutro um Zulassung der Juden zu allen Ämtern, welche, nachdem die Abgg. v. Arnim-Neufkettin und v. Blanckenburg dagegen, die Abgg. Behrend, Schottke und Dr. Weit dafür gesprochen hatten, schließlich auf morgen vertagt wurde. — Der Minister v. Auerzwald war in der heutigen Sitzung wieder anwesend.

In einem Artikel über die Verwerfung der Buchergesetze durch das Herrenhaus sagt die „Preuss. Zeitung“:

Ein Fremder, unbekannt mit dem Geiste, der in unserm Herrenhause weht, könnte vielleicht fragen: wozu überhaupt diese durch zwei Sitzungen fortgesponnene Debatte? — Wie die Herren schließlich stimmen würden, darüber waren sie wohl schon vorher vollkommen mit sich selbst im Reinen. Wozu also die lange Weihenfolge langer Reden? Doch ist die Antwort nicht schwer zu finden. Die Herren wollen die Gelegenheit benutzen, dem Lande gegenüber ihre patriotische Stimmung auszusprechen. Von allen Seiten erscholl es, daß aus Märgern nicht ein Geschlecht hervorgehen könne, das gleich dem gegenwärtigen „Gut und Blut“ freudig zu opfern bereit sei — und Herr v. Kleff-Neßow beschwor das Herrenhaus, einen Zustand fern zu halten, in welchem das Volk, wie einst die Kinder Israels in der Wüste zu dem goldenen Kalbe, zu den Idolen sage: „Siehe da, das sind deine Götter!“ Die praktisch-erfüllende Seite der Rede liegt nun darin, daß das Herrenhaus, indem es seine Gesinnung in so erhebender Weise ausdrückt, uns die begründete Hoffnung gegeben hat, daß es die Grundsteuer-Vorlagen der Regierung annehmen werde. Denn wer sich in solchen operativen Gesinnungen ergeht und sie in solche ergreifende Worte zu kleiden weiß, der kann doch unmöglich seine Aufgabe darin sehen, in Zeiten europäischer Gefahr, den berechtigten Anforderungen der Regierung gegenüber, das parlamentarische Sonderinteresse eines Standes zu vertreten. Männer, denen die Anbetung des goldenen Kalbes so fern liegt, die mit ritterlicher Beredsamkeit auf die entsetzten Wammesstücke verhaseln — die sich des stolzen Bewußtseins erfreuen, daß kein anderer Stand im Staat es ihnen an Opferwilligkeit gleichthun, werden sicherlich bei der allerersten Gelegenheit, die sich bietet, ihrem Wort nicht durch die That widersprechen

wollen. Wie könnten es die Herren ertragen, wenn man sie, nachdem sie abermals den wesentlichen Zweck der Grundsteuerausgleichung verfehlt hätten, an ihre eigenen Worte erinnerte! Wenn man ihnen nachsagen könnte, daß sie in dem einen Fall lediglich bedacht gewesen seien, die fremden Kapitalen, deren der Grundbesitz nach ihrer Meinung nicht entbehren kann, ihm durch den Zwang der Gesetz zu niedrigen Zinsen zu sichern — in dem anderen, den gerechten Antheil desselben an der Steuerlast abzuwehren — das müßte zwischen den beiden Abstimmungen allerdings eine gewisse Uebereinstimmung nachzuweisen sei, nicht aber zwischen den laut ausgesprochenen Gesinnungen der Herren und ihren Beschlüssen. Und wie weitgehend wäre die Bedeutung des Widerspruchs, der sich hier kund gäbe! — Keine Genossenschaft, am wenigsten eine hochgehobene, darf sich nachsagen lassen, daß ihre Handlungen nicht zu ihren Worten stimmen; noch weniger, daß sie die Macht, die ihr im Staat eingeräumt ist, lediglich für den Vortheil ihres Standes gebraucht. Das lehrt die Geschichte, und hoffentlich hat Graf Hoven den seine Standesgenossen nicht vergebens zu einem Rückblicke auf dieselbe aufgefordert, die stets sehr lehrreich ist für diejenigen, welche sich gegen ihre Lehren nicht verschließen.

Außer den allgemeinen Petitionen, welche gegen die Grundsteuer-vorlagen der Regierung von den bisher Bevorzugten beim Landtage eingelaufen sind, ist von den Grafen zu Stolberg-Stolberg, Stolberg-Wernigerode und Stolberg-Rosla dem Herrenhause noch ein besonderer Protest zugegangen, in welchem sich diese Grundbesitzer auf die ihnen speziell zustehenden Privilegien berufen und sich dagegen verwahren, daß ihnen die Grundsteuerfreiheit, welche sie gegenwärtig besitzen, durch die preussische Gesetzgebung entzogen werden könne. In der Finanzkommission des Herrenhauses hat die Regierung anerkannt, daß die gedachten Grafenhäuser die Grundsteuerfreiheit auf Grund solcher Verträge besitzen, welche sie zu einer vollen Entschädigung für Aufhebung derselben berechtigen, daß sie sich dieser aber auch gleich allen andern Unterthanen unterwerfen müssen, wenn ihnen die volle Entschädigung gewährt wird.

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit wird wahrscheinlich in der nächsten Woche im Hause der Abgeordneten zur Verhandlung kommen. Bekanntlich handelt es sich hier nicht um einen von einem Mitgliede des Hauses gestellten Antrag, sondern um eine von Berlin ausgegangene Petition; in dessen dieser Unterschied ist nur formeller Natur, und dürften die Verhandlungen wohl kaum ein geringeres Interesse darbieten, als die über die kurhessische Verfassungs-Angelegenheit. Der Bericht der vorbereitenden Commission wird in diesen Tagen in Druck gehen. In den Verhandlungen der Commission ist nicht bloß von Holstein und Lauenburg, sondern auch von Schleswig, und zwar in sehr accentuirter Weise, die Rede gewesen. Das Verfahren Dänemarks fand, in politischer wie administrativer Beziehung, die schlagendste Beleuchtung, und ebenso auch die Dhmacht, oder wie man es sonst nennen will, des Bundesstaats, der selbst dem kleineren Dänemark gegenüber nicht im Stande sei, das deutsche Recht und Interesse zu schützen.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, hat mittelst Rescripts vom 7. d. M. die Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den Minister Frhr. v. Stein, sowohl durch den Central-Verein, als durch die sich demselben anschließenden Local-Comités in den Provinzen genehmigt und danach die k. Provinzial-Beörden mit Benachrichtigung versehen. Ferner hat der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, mittelst Rescripts vom 13. d. Mts. dem hieselbst gebildeten Central-Verein zur Errichtung dieses Denkmals, die Portofreiheit in der Art bewilligt, daß das Porto für die vom Geschäftsausfluß ausgehende Correspondenz creditirt und gleich wie das Porto für eingehende Correspondenzen und Gesandungen nach beglaubigter Liquidation erstattet wird.

Durch Rescript der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten vom 17. d. M. an den Vorstand des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen ist der letztere benachrichtigt, daß auf Grund Allerhöchster Ermächtigung das von den Amtsvorgängern der oben genannten Herren Minister seiner Zeit gegen die sogenannten Föbel'schen Rindergärten erlassene allgemeine Verbot aufgehoben worden ist.

Die Post-Conferenz, welche am 15. Mai v. J. zusammen- treten sollte, und damals der Zeitverhältnisse wegen vertagt wurde, wird nunmehr am 15. Mai d. J. in Frankfurt a. M. zusammenkom- men. Es ist dies die vierte deutsche Post-Conferenz, nachdem die erste 1851 in Berlin, die zweite 1855 in Wien und die dritte 1857 in München abgehalten wurde.

Kassel, d. 21. April. Die „Kasseler Zeitung“ druckt heute der „Frankfurter Postzeitung“ einen längeren Artikel nach, der die Ueber- schrift: „Ein neues Bundesrecht“ trägt und der den Weg andeutet, den unsere Regierung jetzt in der Verfassungs-Angelegenheit einschla- gen zu wollen scheint. Bezeichnend hierfür ist folgende Stelle: „Diese (neue, in Aussicht gestellte) Verfassung werden dann der Kurfürst und die Majorität der Bundes-Versammlung als ein Definitivum wohl anerkennen, und dann wird auch wohl das hessische Land, welches in diesem Stadium der Sache durch den Landesherren allein vertreten wird, nicht erst durch allgemeine Abstimmung das Definitivum wieder in ein Provisorium verwandeln dürfen.“ Es ist nun abzuwarten, ob die Stände auch fest an der Verfassung von 1831 halten und eventuell den Eid auf die neue Verfassung verweigern werden, oder ob sie die Annahme der oktrovirten Verfassung mit ihrem Rechtsbewußtsein wer- den vereinigen können.

Wien, d. 24. April. An Stelle des plötzlich erkrankten und gestern verstorbenen Finanzministers Karl Ludwig Freiherrn von Bruck (geboren zu Elberfeld am 18. October 1798), welcher bereits am Morgen um seine Entlassung eingekommen war und dieselbe vom Kaiser erhalten hatte, ist der bisherige Reichsrath Ignaz Eder von Plener provisorisch mit der Leitung des Finanzministeriums betraut worden.

Italienische Angelegenheiten.

„Unbeschreibliche Begeisterung“ ist das Allergeringste, was über die Stimmung der Savoyarden während der Abstimmung in Cham- bery gemeldet wird. Die Gefühle der Leute gehen in der That über alle Beschreibung hinaus, da nach allem, was man darüber liest und hört, Wein, Verheißungen und Kanzel-Ermahnungen, Drohungen u. s. w. in Fülle sich über das Land ergossen haben. Da Enthaltensameit als eine Verfündigung an Staat und Kirche bezeichnet wurde, so sind diejenigen, welche für unbetheiligtet Zuschaun sprachen, fast vollkom- men durchgefallen. Selbst im alten savoyischen Kernlande, im Arrou- dissement von St. Jean de Maurienne, haben sämtliche eingeschrie- bene Wähler für Anschluss an Frankreich gestimmt; auch in Faucigny wurde fast Einstimmigkeit für den Anschluss erzielt. In Bonneville wurde der Anschluss mit 2761 gegen 1 Stimme angenommen, in Cham- bery stimmten von 3800 Stimmbahigen 3300 für den Anschluss, und auch in Annecy wurde fast Einstimmigkeit der Stimmbahigen für Ein- verleibung in Frankreich erlangt.

Laut Nachrichten aus Florenz vom 23. April hatte der König sich nach Livorno begeben, Dienstag wollte er nach Pistoja und Lucca, Mittwoch nach Siena und Donnerstag nach Arezzo gehen.

Turin, d. 21. April. Die Berichte aus Sicilien lauten fortwährend bedenklich. Man spricht von 20–25,000 Insurgenten, welche in der Umgebung von Palermo auf dem flachen Lande und in den Bergen sich behaupten. Einer der Briefe meldet von 1000 königlichen Soldaten, die gefallen sein sollen, und alle berichten von sehr lebhaften Kämpfen. Messina war so zu sagen verödet. Am 16. war Alles verschlossen, und Patrouillen durchzogen Schweigsam die Straßen. Die Consuln hatten sich auf die Schiffe ihrer Nationen zurückgezogen. General Rosso hatte aufgehört, die Stadt von der Citadelle aus zu beschießen; Verstärkungen waren eingetroffen. Zum allgemeinen Erstaunen hörte man, daß die ganze Provinz im Aufstande sich befand. In Melazzo, Barcellona und Patù schlossen sich die Truppen in den Citadellen ein. Barcellona schien das Hauptquartier des Aufstandes zu sein. Man machte Vorbereitungen, die Regierungstruppen zu belagern. Die Jugend des Landes eilte aus allen Gegenden herbei. In Trapani capitulirte die Garnison, die provisorische Regierung war etablirt, und man glaubt, sie habe die Annerion mit Sardinien ausgesprochen. Auch die palermitanischen Regierungstruppen haben bei einem Aus- fälle Insurgenten Fahnen abgenommen, auf welchen die Inschrift „An- nerion“ zu lesen war. Auch Syracuse und Catania sollen in den Hän- den der Aufständischen sein; doch liegen hierüber bloß vage Andeutun- gen vor. Man ist der Ansicht, daß das südwestliche Festland im Ein- verständnisse mit der Insel handle. In Palermo sollten 13 mit den Waffen in der Hand gefangene Edelleute erschossen werden; die dro- hende Haltung der Palermitaner habe jedoch diese Execution verhin- dert. Neapel ist ruhig, und in der Umgebung des Königs thut man, als ob nichts vorgefallen wäre. — Die außerordentlichen Truppen- Anhängungen in der Umgegend von Mantua, die fortwährende An- kunft neuer Corps aus Tyrol erregen, mit den Ereignissen in Sicilien zusammengehalten, hier einige Besorgniß. Diese Vorbereitungen Sei- tens Oesterreichs bestimmen hier zu großer Thätigkeit. In Bologna wird befestigt; eben so sollen Piacenza, Pizzighetone und Rocca d'Auso in Stand gesetzt werden. Davia soll auch ein System von Befesti- gungen erhalten, damit es Grundlage von Operationen werden könne. Eben so wird die Insel Bechi in dem Sardassee in Vertheidigungszu- stand versetzt.

Aus Neapel wird gemeldet, daß General Biglia daselbst ermor- det worden sei.

Frankreich.

Paris, d. 23. April. Die Savoyarden-Adressen an den Kaiser wollen noch immer kein Ende nehmen. Öffentlich wird der „Monti-

teur“ aufhören, alle diese Maculatur zu veröffentlichen, sobald die Ab- stimmung in Savoyen, die gestern stattgefunden, vollkommen in ihren Resultaten bekannt ist. Das erste Telegramm des amtlichen Blattes ist aus Chambéry, 2 Uhr 50 Minuten: der Enthusiasmus ist allge- mein; 4 Uhr: er ist auf der höchsten Höhe. Daß die Volksmassen nicht bloß freudetrunken, sondern auch betrunken gewesen, und zwar betrunken gemacht worden sind, davon weiß der „Moniteur“ in seiner Unschuld kein Sterbenswörtchen. Er erzählt nur, daß die Honoratio- ren von Nizza am 19. April bei dem ihnen vom Senator Pietri ge- gebenen Festmahle wacker getrunken und bei jedem Trinkspruche den Kaiser, die Kaiserin und so weiter einstimmig haben leben lassen. — Herr Grandguillot ereifert sich heute im „Constitutionnel“ ganz gewaltig über die Behauptung, der Enthusiasmus in Nizza und Savoyen sei französische Fabrikwaare. Noch niemals war ein Volk so ganz auf seine eigenen Beine gestellt und in die Lage versetzt, sich ganz frei sein eigenes Schicksal zu schmeiden. Das französische wie das sardini- sche Militär hat in beiden Ländern „nur eine Mission der Ordnung und öffentlichen Sicherheit erfüllt. Es ist kein Mensch gezwungen worden. Alle kommen freiwillig, nicht bloß weil Frankreich die große Nation, sondern auch, weil es die Nation ist, deren Liberalismus sich in Thaten und nicht allein in leere Worte übersezt.“ — Der „Con- stitutionnel“ hat bekanntlich die Maßnahmen der österreichischen Regie- rung in Betreff Ungarns sofort mit großer Freude begrüßt; das „Journal des Debats“ dagegen meint heute, es habe mit den Lobsprü- chen so gar große Eile nicht; vorläufig werde doch erst abzuwarten sein, ob die Concessionen nicht wieder auf neue Fäufchungen hinaus- laufen. Alle Male, wenn die Krisis gar zu gefährlich geworden, seien den Ungarn ähnliche Luftschlöffer vorgespiegelt worden, die dann spä- ter zerplatzten, wie Seifenblasen. Immer habe man liberale Conces- sionen versprochen, Reformen angekündigt, kaiserliche Patente publicirt; aber alle diese Programme seien wirkungslos geblieben, alle kaiserlichen Patente Maculatur geworden. — Man spricht von Enthüllungen Ortegá's, welche den Gemahl der Königin-Isabella compromittiren sollen, und es scheint nun ausgemacht, daß in Spanien keine weitere Hinrichtung erfolgen, sondern die anderen Insurgenten sämmtlich begnadigt, die gefangenen Prinzen über die Grenze geschickt werden sollen.

Paris, d. 24. April. (Tel. Dep.) Vom savoyischen Militär haben 3220 mit „Ja“, 127 mit „Nein“ gestimmt. So weit das Re- sultat der Abstimmung in Savoyen bekannt, haben 30,000 mit „Ja“, 59 mit „Nein“ gestimmt. In Chablais und Faucigny herrschte fast Einstimmigkeit.

Großbritannien und Irland.

London, d. 23. April, Nachts. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses brachte Lord Normanby folgende Reso- lution ein: Das Haus mißbilligt es, daß Lord Cowley den Lord Russell von der Absicht des Kaisers Napoleon, Savoyen zu anner- nern, durch ein Privat Schreiben in Kenntniß gesetzt habe. Das Haus erkenne die Nothwendigkeit einer Privat-Korrespondenz an, wichtige Thatsachen müßten aber durch offizielle Korrespondenz erörtert werden: Lord Cowley erwiderte: Graf Malowski habe ihm im November in einer Privatunterredung mitgetheilt, daß Frankreich, falls die mit- telitalienischen Fürstenthümer Piemont einverleibt würden, Savoyen und Nizza fordern werde. Eine reine Privatmeinung habe er nicht als Thatsache in einer öffentlichen Depesche mittheilen können; eine offizielle Mittheilung habe er vor Monat Februar nicht erhalten, und darauf sofort offiziell berichtet. Lord Granville vertheidigte Cow- ley und trug auf Uebergang zur Tagesordnung an. Lord Malme- bury sagte, er beabsichtige nicht, Cowley zu tadeln, die Unregelmä- ßigkeit des Verfahrens habe aber der Regierung zu Konstatiren gestat- tet, daß sie keine offizielle Mittheilung erhalten habe. Lord Nor- manby zog hierauf seine Motion zurück.

Spanien.

Aus Madrid vom 23. April wird telegraphisch gemeldet, daß die marokkanischen Bevollmächtigten am Sonnabend in Tetuan einge- treten und sofort die Verhandlungen wegen des definitiven Friedens- schlusses eröffnet worden sind. Die afrikanische Armee wird zwischen dem 6. und 12. Mai ihren festlichen Einzug in Madrid halten. — Ueber die Verhaftung des Präsidenten und seines jüngeren Brubers erfahren wir jetzt folgendes Näheres: Die Gensd'armerie hatte wäh- rend der Nachtzeit im Dorfe Adeona das Haus eines gewissen Gond- alla, wo der Präsident verweilt sein sollte, umstellt. Da die Auf- forderung zur Öffnung des Hauses erfolglos blieb, so drang ein Gens- d'arme durchs Fenster ins Innere des Hauses ein. Die Insanten wur- den in den Kleidern getroffen und machten weiter keine Schwierig- keiten. Nachdem sie erklärt, sie ständen der bewaffneten Macht zur Ver- fügung, wurden sie nach Tortosa in Gewahrsam abgeführt. Die spani- sche Presse verlangt der überwiegenden Mehrzahl nach, daß die In- santen von einem gewöhnlichen Kriegsgerichte abgeurtheilt werden sol- len; ein kleinerer Theil der Presse will dieselben dem in einen höchsten Gerichtshof verwandelten Senate zuweisen. Die Correspondencia Lu- tografa vermuthet, die Entscheidung in dieser Angelegenheit werde bis nach D'Donnell's Rückkehr nach Madrid verschoben werden, sie glaubt jedoch, daß die Aburtheilung über die jüngste Verschwörung dem Se- nate werde überwiesen werden.

Türkei.

Konstantinopel, d. 23. April. (Tel. Dep.) Die Gesellschaft von Banquiers zur Festhaltung des Wechselcourses auf London auf 110, so wie der Medschides auf 100 beginnt ihre Thätigkeit am 1. Mai; die Einziehung der Kaimes (Papiergeld) dauert fort und soll bis Ende Mai vollendet sein.

Antlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. April.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Fonds-Cours', 'Rentenbriefe', 'Eisenb.-Actien', and 'Ausl. Priorit.-Actien'.

Table titled 'Magdeburg, den 24. April.' listing market prices for various goods and currencies, including 'Amberdam kurze Sicht', 'Gamburg kurze Sicht', and 'Preuss. Staats-Schuldheine'.

Marktberichte. Magdeburg, den 24. April. (Nach Wispeln).

Table listing market reports for 'Weizen', 'Roggen', and 'Kartoffelspiritus' with prices and quantities.

Nordhausen, den 23. April.

Table listing market reports for 'Weizen', 'Roggen', and 'Gerste' from Nordhausen.

Berlin, den 24. April.

Textual market report for Berlin, discussing prices for 'Weizen loco 65-75', 'Roggen loco 49 1/2', and 'Gerste'.

Breslau, d. 24. April. Spiritus pr. 8000 vkt.

Textual market report for Breslau regarding 'Spiritus' prices and 'Weizen'.

Stettin, d. 24. April. Weizen 69-74 1/2 bez.

Textual market report for Stettin regarding 'Weizen' and 'Roggen' prices.

Hamburg, d. 24. April. Weizen loco 1 # niedriger.

Textual market report for Hamburg regarding 'Weizen' and 'Roggen' prices.

Amsterdam, d. 23. April. Weizen preishaltend.

Textual market report for Amsterdam regarding 'Weizen' and 'Roggen' prices.

*) über 2 Stück 5 # 13 1/2 Brief, 5 # 12 1/2 9 A.

Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Jhr. 113 1/2 à 3/4 gem. Oberfchl. Litt. A. u. C. 118 à 118 1/2 gem. West-

Leipzig Börse vom 24. April. R. Sächs. Staatspapiere v. 1830 u. 1000 u. 500 # à 3 1/2 80 1/2 gef.

Schiffahrtsnachricht. Die Schleuse zu Magdeburg vollstren: Aufwärts: d. 24. April. Fr. Förster Güter, von

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige königliche Badeanstalt mit ihren Sool-, Dampf-, Douche- und Wellenbädern wird am 15. Mai cr. eröffnet.

Artern, den 23. April 1860.

Königlich Preussisches Salzamt.

Deffentliche Auction.

In der Telling'schen Concursache von Schaffstädt sollen folgende Gegenstände, als: zwei Kommoden, drei Polsterfüße, ein Bücherschrank, sechs Rohrstühle, drei Tische, ein vollständiges Bett nebst Bettstelle, zwei Kleiderschränke, zwei Spiegel, elf Stück Bilder und ein tafelförmiges Mahagoni-Portepiano von Honigmann in Halle, gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden, und haben wir hierzu einen Termin auf den 3. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, im Telling'schen Hause zu Schaffstädt anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Schaffstädt, den 10. April 1860.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe sind 6 Stück 2jährige holländer Fehrsen, 1 fetter 3jähriger Bulle, 2 schwere fette Schweine, 5 Stück 1/2jährige Küfer und 30 Stück fette Hammel zu verkaufen.

Zum Antritt am 1. Juli d. Js. wird ein Hofmeister, welcher den Landwirth wirklich versteht und als solcher bei seinen Untergebenen zu repräsentiren weiß, gesucht. Nur ein solcher und der die besten Zeugnisse vorzuzeigen hat, kann auf diese Stelle reflektiren. Der Gehalt ist ein sehr annehmbarer bis zur Höhe von 100 Rth. Reflektanten haben sich in der Expedition des Duerfurth'schen Kreisblatts zu melden.

Eine mit guten Attesten versehene Landwirthschaftlerin, welche in der Küche erfahren ist, wird in der Nähe von Halle vom 1. Mai an verlangt. Nähere Auskunft ertheilt

F. Saack, gr. Klausstr. Nr. 10 u. 11.

Ein leichter einpänniger Leiterwagen, ein einpänniger Rollwagen und noch ein kleiner, passend zu einer Handbohlenhölle, sind zu verkaufen Mittelwache Nr. 6.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt beabsichtige ich 3 Wäden meiner Bel-Stage, welche sich sehr gut zum Verkauf eignen, zu vermieten, und bitte ich hierauf Reflektirnde mit mir in Unterhandlung zu treten.

Julius Schöffel, Hauptmarkt Nr. 11, in Gotha.

Täglich Gelegenheit von Halle nach Cönnern und Altleben aus dem Gasthof zu den „Drei Königen“ in der kleinen Ulridsstraße. Um dem Irrthum nachzukommen, mache ich hiermit bekannt, daß mein Mann, der Lohnfuhrer Kyris, sich bei dem verstorbenen Herrn Gottlob Schmidt so viel Credit erworben, und danke für das uns bis jetzt geschenkte Vertrauen, auch auf unser eignes Geschäft übertragen zu wollen.

Fr. Bertha Kyris.

Frischer Kalk

Sonnabend und Montag den 28. und 30. April in der Ziegelei zu Trotha.

POMMADE NUTRITIVE

bestes und wirksamstes Mittel zur Beförderung und Erhaltung des Haarwuchses aus der

Parfumerie-Fabrik von L. Jumpelt

Preis pr. Flacon in Preis pr. Flacon
10 Ngr. DRESDEN. 10 Ngr.

empfehl und hält Lager davon:

Herr Wilh. Hesse, Schmeerstr. 36.

Hell und kastanienbraun frisch gerösteten seinen Java-, Menado- und echten Mocca-Caffee empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Möbelenverkauf.

Die zwischen Obhausen und Duerfurth an der Querne belegene, sogenannte Wiesenmühle, mit zwei Mahl-, einem Schrot- und Spißgange nebst Zubehör, namentlich guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Garten, Wiese, Holz- und Grasnutzung und circa 8 Morgen Feld (Weizenboden) soll durch Unterzeichneten im Wege des Meistgebots verkauft werden.

Wenn nun das Grundstück Käufern zur Ansicht u. täglich offen steht, so habe ich jedoch einen öffentlichen Verkaufstermin

den 25. Juni d. Js. Vormittags 10 Uhr in der Wiesenmühle selbst anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, Gebote aber auch schon vorher angenommen.

Duerfurth, am 16. April 1860.

Dr. Utgenannt,
General-Bevollmächtigter des Eigenthümers!

Wein-Anzeige.

Seine jetzt vollständig flaschenreife weiße 1857r Weine aus den besten Lagen hiesiger Gegend empfiehlt in reiner schöner Qualität zu billigen Preisen

Eduard Fiedler in Freiburg a. d. U.

RS. Proben stehen gern zu Diensten.

Die Herren Oekonomen erlauben wir uns, vor der Rübenbestellung, hiermit auf unseren Gem. Dünger aufmerksam zu machen, durch welchen nach den Versuchen von Antifell der Ertrag an Rüben um 20% erhöht wird.

Halle a/S.

Gd. Beck & Comp.,
Clausthor Nr. 20.

!! 90.000 Exemplare verkauft !!

Bozko in der Westentasche,

oder die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer u. Hexenmeister, enthaltend:

200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenpielerei, der Magie, des Magnetismus, der Optik, der Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können. Herausgegeben von

J. A. Philadelph: nein.

18. Auflage. — Preis 3 1/2 Sgr.

Vorräthig bei Schroedel & Simon in Halle, Vossler in Cönnern, Weise in Altleben, Hermann in Wettin und Meißner in Bitterfeld.

Von Embalama-, Domingo- u. Brasil- Cigarren, die so allgemeinen Beifall gefunden, verkaufe ich fortgesetzt à 8 Rth pr. Mille, 100 Stück 24 Sgr, 25 Stück 6 Sgr, so auch feinere Sorten in bekannter schöner abgelagerter Waare von 10 bis 100 Rth pr. Mille.

Ferdinand Stahlschmidt.

In der
Pfefferschen Buchhandlung
in Halle und Calbe a/S.

ist vorräthig:

H. v. Gerstenbergk, Geheimnisse und Winke für

Braumeister und Brauherren,

sowie auch für Gastgeber und Schankwirthe zur gewinnreichen Betreibung ihres Geschäfts, bestehend in einer genauen Angabe sämmtlicher Regeln und Vortheile, welche beim Brauen zu beachten sind, um ein preiswürdiges Bier zu gewinnen, sowie auch in einer reichhaltigen Sammlung erprobter und sich streng bewährter Geheimmittel, das Sauer- und Schälwerden des Bieres zu verhüten, schon in Säure übergegangenem Bier auf Fäulern und Flaschen zu entäuern und bereits schal gewordenem Biere seinen ursprünglichen Wohlgeschmack wiederzugeben; nach dem Fasse schmeckendes Bier vollkommen von seinem Beigeschmack zu befreien; trübes Bier zu klären; die Haltbarkeit des Bieres im Sommer zu bewahren; das Moussiren oder Schäumen des auf Flaschen und Krüge gefüllten Bieres zu vermehren und zu beschleunigen; leichtes Bier an Wohlgeschmack und Geist den renomirtesten Lagerbieren täuschend ähnlich zu machen; jedes Bier zu veredeln; verschiedene Sorten köstlicher Pracht- und Tafelbiere zu bereiten; Flaschenbier schnell reif zu machen; das Pressingen der Bouteillen sicher zu verhindern u. Zweite sehr vermehrte Auflage. Geh. 7 1/2 Sgr.

Gebauer-Schwesfche Buchdruckerei in Halle.

Prima Emmenth. Schweiz. Käse,

in ganzen Käiben und ausgeschnitten,

Gr. fette Limburger Käse,

durchweg gelb u. sehr fett, à Stück 4—5—6 Sgr, erstere 8 St. pr. 1 Rth, in Centnern billiger, offerirt

Julius Riffert (alte Post).

Leere Weinflaschen,

sowohl ganze als halbe, kauft

Julius Riffert.

Soeben erschien und ist in der

Pfefferschen Buchhandlg.

in Halle zu haben:

Briefe an eine Freundin

aus den Jahren 1844 bis 1853

von

Barnhagen von Ense.

Preis 1 Rth 15 Sgr.

Eine Grube Pferdedünger verkauft alter Markt Nr. 11.

Einladung!

Sonntag als den 29. April großes Concert, ausgeführt von dem Anhalt-Bernburger Militär-Musikkor unter Leitung des Herrn Musikdirector Berger, wozu ganz freundlichst einladet

Friedr. Scheibel,

Gastwirth in Neu-Weesen.

Aufang präcis 7 Uhr Abends.

Sonntag den 6. Mai d. J. soll die Einweihung meines neuerbauten Gasthofs stattfinden, wozu ergebenst einladet

Fr. Ackermann, Gastwirth.

Polleben, den 21. April 1860.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um sieben Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Hoff, von einem munteren Söhnchen zeige ich hiermit Freunden und Verwandten statt jeder besonderen Meldung an. Halle, den 25. April 1860.

Wilhelm Kirchner.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern erkreute mich meine liebe Frau, Laura geb. Anderfuh, durch die Geburt eines munteren Söchterchens.

Schaffstädt, d. 24. April 1860.

Diaconus G. Hennig.

Deutschland.

Berlin, d. 24. April. In der Angelegenheit des Polizei-Director Stieber, welche das öffentliche Interesse noch fortwährend in Anspruch nimmt, liegen wieder mehrere Erklärungen vor. Die eine, von Dr. Stieber den hiesigen Blättern übersandt, lautet:

Mit welchen Verbindungen in den gegen mich schwebenden Untersuchungen zu Werke gegangen wird, dafür liefert die neueste von der Preuss. Zeitung über meine Verhaftung gebrachte vöthlichste Mittheilung einen recht schlagenden Beweis. Die Preuss. Zeitung giebt in ihrer ersten Erklärung den Grund meiner Verhaftung dahin an: ein Zeuge (Fürstenberg) habe behauptet, daß ein mit mir erweislich in Verbindung stehender Mann (Kobomez) versucht habe auf sein Zeugniß einzuwirken. Die Preuss. Zeitung stellt in ihrer neuesten Erklärung trotz des Inhalts des von mir erarbeiteten Schreibens des Ober-Staatsanwalts Schwarz an das I. Polizei-Präsidium in Abrede, daß diese erweisliche Verbindung zwischen mir und Kobomez sich auf dessen angebliche Eigenschaft als Polizei-Agent beschränke. Diese Verbindung soll vielmehr daraus hergeleitet worden sein, daß Kobomez vor Gericht zugegen habe, er habe mit von seinen Unterredungen mit Fürstenberg, als er mich getroffen, erzählt. — Nun ist aber Kobomez erst nach meiner Verhaftung (nämlich am 14. d. Mts.) vernommen worden. Unmöglich kann doch ein dergleichen mögliches Verhältniß, welcher erst nach meiner Verhaftung erörtert worden ist, zur Begründung dieser Maßregel dienen. Vielmehr steht es unzweifelhaft fest, daß ich — seit 10 Jahren der Chef der Sicherheitspolizei von Berlin — und deshalb von den Feinden der Selbstsicherheit hütet gehalten und verfolgt, der Vater einer Familie von 6 Kindern — einzig und allein auf Grund der Aussage des Fürstenberg und namentlich auf Grund der falschen Angabe desselben, daß Kobomez als Polizei-Agent mit mir in Verbindung stehe, verhaftet worden bin, ohne daß man die Nichtigkeit der Angaben des Fürstenberg, welcher bei der ganzen Sache als interessirte Partei erscheint, irgendetwas näher geprüft hat. Die Verhaftung soll erfolgt sein, um Verbindungen zu verhehlen. Nun war aber zur Zeit, wo solche beantragt wurde, nur noch ein einziger Zeuge, der Banquier Schragow, zu vernehmen, welcher in jedem Augenblicke aus seinem Comtoir herbeigezogen werden konnte und dessen Abführung durch meine Verhaftung sogar noch um zwei Tage verzögert worden ist. Die bevorstehenden öffentlichen Gerichtsverhandlungen und die demnachst von mir über meine gesammelten amtlichen Verhältnisse und über das gegen mich beobachtete Verfahren zu publicirenden Schriften werden mir Gelegenheit bieten, das betreffende Sachverhältniß genauer aufzuklären, als dieses in Zeitungs-Artikeln möglich ist.

Wir haben, bemerkt die „Preuss. Ztg.“, dieser Erklärung die Aufnahme nicht versagen wollen, obwohl dieselbe nicht eine Berichtigung der in Nr. 188 der „Pr. Ztg.“ erwähnten Thatfachen, sondern nur ein Raisonnement enthält, welches aufzunehmen wir gesetzlich nicht verpflichtet sind.

Der „Volks Zeitung“ ist von Hrn. C. Goldberg Folgendes zur Veröffentlichung zugegangen:

Die von dem Polizei-Director Dr. Stieber in der „Vossischen Zeitung“ vom 20. d. M., sowie in anderen Blättern zu seiner Rechtfertigung veröffentlichten Erklärungen muß ich, so weit sie die Angelegenheit des Banquier Schragow, Fürstenberg und mich betreffen, für ein Gemebe von Unwahrheiten erklären. In der fraglichen Sache bin ich nicht als Deponirter aufzutreten, sondern nur als Zeuge zum Zeugniß gerichtlich aufgefordert worden, ohne zu wissen, wie die gerichtliche Würde Kenntniß von diesem Gegenstande erhalten hat. Bestreiten muß ich, die Absicht gehabt zu haben, den zc. Schragow zu überbitteln, und wenn der zc. Stieber in einem zweifelhaften Falle dieser ihm gegebenen Versicherung ungetreuet zu einer Einschränkung wegen dringenden Verdachts Pulaß zu finden geglaubt hätte, dann hätte er mich dem Kriminalgericht überliefern müssen, statt mir nach meiner ungerechtfertigten Verhaftung gleich die Zurückkunft zu machen, mit dem zc. Schragow einen Vergleich abzuschließen. Auf diesen Vergleich bin ich nur eingegangen, weil ich der willkürlichen Verhaftung und deren Andauer entgegen wollte, wie letztere mir Seitens des zc. Stieber angedroht wurde. Es ist unwar, daß der Rechtsanwalt Simonson diesen Vergleichsverfahren beigegeben, oder die von mir und Fürstenberg unter Drohungen eingegangenen Vergleichsbedingungen gebilligt hat; vielmehr hat dieser seinen vollen Willen gegen mich geäußert, und war entrüstet, als er die gegen mich verübte Willkür erfuhr. Wenn derselbe, trotz dessen, in der Civil-Prozesssache nicht mehr Einwendungen gemacht hat, so geschah dies, weil ich den Protest in der gesetzlichen Frist verhindert hatte, aus Furcht vor Erneuerung der Stieber'schen Gewaltthätigkeit. Diese untergeordneten Erklärungen werden meinerseits vorläufig genügen, während das Publikum aus der öffentlichen Verhandlung der Untersuchung wider Stieber auch die Wahrheit des hier von mir Behaupteten überzeugend erfahren wird.

Wiesbaden, d. 21. April. Die Majorität des Ausschusses der Zweiten Kammer beantragt bekanntlich: Die herzogliche Regierung zu ersuchen: 1) von dem Abschluß eines Konfordsats oder einer demselben ähnlichen Convention mit dem bischöflichen Stuhle abzusehen; 2) dagegen in Erwägung zu ziehen, ob nicht ein Abkommen mit letzterem wegen Besetzung der katholischen Pfarrstellen zu treffen sei. Die Minorität, bestehend aus den Abgeordneten Link und Scheidt, beantragt einfachen Uebergang zur Tagesordnung. Die „Rhein-Lahnzeitung“ meldet: Heute wurde in der allgemeinen Ausschusssitzung ein dritter Antrag gestellt, welcher in Satz 1 mit dem der Ausschusssmehrheit übereinstimmt, dagegen in Satz 2 davon abweicht. Er geht dahin, die Regierung zu ersuchen: 1) von dem Abschluß eines jeden Vertrags mit dem päpstlichen oder bischöflichen Stuhle abzusehen und 2) die nöthigen Einleitungen zu treffen, um das Verhältniß zwischen der Staatsgewalt einerseits, und der evangelischen und katholischen Kirche, so wie den übrigen Religions-Gesellschaften andererseits auf dem Wege der mit den Ständen zu beratenden Landesgesetzgebung im Sinne vollständiger Glaubens- und Gewissensfreiheit definitiv zu ordnen.

Karlsruhe, d. 24. April. (Tel. Dep.) Durch landesherrliche Verordnung wird die Errichtung eines Handelsministeriums verfügt.

Wien, d. 20. April. Heute publicirt die „Wiener Zeitung“ die Enthebung des Erzherzogs Albrecht und Berufung des Feldzeugmeisters von Benedek in die Statthaltertschaft und das General-Kommando Ungarns. Das Handschreiben, welches die letztere bringt, enthält zugleich eine Kundgebung des Bevorsehens großer politischer Reformen, die, wenn sie sich so rein verwirklicht, wie sie auf dem Papiere stehen, das unzufriedenste Land des österreichischen Staates beinahe zur vollen Befriedigung führen würden. — Diese Berpfechungen selbst sollen, nach einer zuverlässigen Mittheilung, die Frucht einer Unterredung sein, welche einer der bekanntesten ungarischen Stimmführer in den Protestanten-Angelegenheiten kürzlich mit dem Kaiser selbst gehabt hat. Der Erstere ging bei Besprechung der religiösen

auf die politischen Zustände über, schilderte freimüthig Sährung und Verwirrung im Lande und nannte endlich Restitution der revidirten Verfassung, Wiederherstellung der autonomen Körperschaften des Landes, von der Gemeinde bis zum Landtag hinauf, als das einzige, aber unfehlbare Mittel, Versöhnung in die Gemüther, Zweckmäßigkeit und großes Ersparniß in die Verwaltung und Ordnung und Ergebenheit in das ganze Volk zu bringen. Der Kaiser soll aufmerksam zugehört und endlich sehr gnädig bemerkt haben, er habe die Sachen bisher noch nie in solchem Lichte gesehen und wolle die vorgetragenen Wünsche in baldige Erwägung ziehen. Bestätigt soll das Ergebnis dieser Unterredung durch eine spätere sein, welche ein anderer Leiter der ungarischen Bestrebungen mit dem Kaiser hatte. Wie aus der „Wiener Zeitung“ zu ersehen, stellen die kaiserlichen Worte nunmehr die volle Selbstverwaltung in allen Stufen, insbesondere durch die augenblicklich noch aufgehobenen Komitatsverwaltungen, in Aussicht. Mehr ist freilich noch nicht geschehen, Positives ist noch nicht gegeben, denn die Ernennung Benedek's, so durchaus ehrenhaft und bieder derselbe auch ist, bietet immerhin noch keine Garantie für eine wirkliche Verbesserung. Ob auch dieser Entschluß zu manchen vergangenen gesunden, aber nie zur Geburt von Thaten gekommenen gehört, ob er überall offenen Glauben finden wird, wollen wir heute nicht untersuchen, um das mögliche Gute nicht mit düstern Vorberparungen zu verschleiern. Vielleicht wird auch für die Verwirklichung von Mehr die erlangte Thatsache sprechen, daß einem protestantischen Konvente, der heute in Debreczin abgehalten wird, von der Behörde nichts mehr in den Weg gelegt werden soll, während noch vor Kurzem eine im Hause des Barons Pronay abgehaltene Konferenz von polizeilichen Aufzeichnungen begleitet wurde.

Bremen, d. 15. April. Scharen von kräftigen Landleuten, namentlich aus Kurhessen, durchziehen jetzt mit der Reueigebirde der Fremden unsere Straßen, um dann in den nächsten Tagen der deutschen Heimath für immer Lebewohl zu sagen. Darf man sie beklagen? Schlimmer als unter dem kasseler Regiment werden sie es bei ihrem Zuge „ins Amerika“ wohl nicht haben!

Vermischtes.

Das Preisaus Schreiben vom October 1859, bezüglich eines „Deutschen Haus- und Volksbuches“ hierdurch in Erinnerung bringend, eröffnet der Unterzeichnete: 1) daß Manuscripteinstellungen spätestens den 1. August 1860 erwartet werden, 2) daß die ausgeschriebenene Bogenzahl von 20 Druckbogen groß Octav auf nur 15-16 Bogen ermäßigt werden kann, und 3) daß bei vollkommen entsprechendem, des Preises besonders würdigen Manuscripten der Preis von 100-150 Dukaten auf 200 Dukaten erhöht werden wird. — Dresden, den 18. April 1860. — Der Major Serre auf Maren, geschäftsführendes Mitglied des Hauptvereins der allgemeinen Deutschen National-Lotterie.

Berlin, d. 24. April. Der Frauenverein zur Beförderung der Fröbel'schen Kindergärten feiert Mittwoch, den 25. April Abends 6 Uhr, zugleich mit dem Geburtstag Fröbels sein erstes Stiftungsfest in einer Generalversammlung, zu welcher allen Freunden und Sönnern des Erziehungswesens, auch die nicht Mitglieder sind und keine besondere Einladung erhalten haben, der Zutritt offen steht. — Die Versammlung darf um so mehr auf allgemeine Theilnahme rechnen, als der Verein im Begriff ist, nach nunmehr erfolgter Aushebung des bekannten v. Raumer'schen Verbots, seinen ersten Kindergarten in den ersten Tagen des Mai Königsstraße Nr. 32 zu eröffnen.

Die Presse kann nicht genug warnen vor den Inseraten verlockenden Inhalts, die seit einigen Tagen wieder häufiger als jemals in unsern Tagesblättern zu lesen sind: wir meinen die Anführung eines angeblichen Londoner Geschäftshauses, betreffend die Aushebung von 700,000 Thln. in einzelnen Posten unter den günstigsten Bedingungen. Das Ganze ist natürlich nichts als ein Schwindel. Aus bester Quelle geht der „M.-Z. Berlin“ aber auch noch die Nachricht über die Persönlichkeiten zu, die in London an der Spitze dieser Schwindelien stehen. Beide sind in Berliner gewissen Kreisen sehr bekannt, und verließen in Zwischenräumen vor längerer Zeit die Residenz, weil sie mit Justiz und Polizei in erhebliche Conflictte gerathen waren. Die eine dieser Persönlichkeiten ist ein ehemaliger Wechsel-Commissionär, der in der letzten Zeit seines Hierseins eine verschwenderische Lebensweise führte und dessen Sattin sich für sein plötzliches Verlassen ihrerseits zu entschädigen wußte, bis sie es später gerathen fand, ihrem sauberen Gatten, der Wechsel-Baluta unterschlagen hatte, zu folgen. Die zweite beregte Persönlichkeit ist gleichfalls ein ehemaliger Wechsel-Commissionär von hier, ein vereint berüchtigter Einbrecher, dessen martialischer Bart ihm das Aussehen eines Militärs gab. Er machte meist für Offiziere Wechselgeschäfte, verdiente dabei bedeutende Summen, die er lediglich für Kleidungsstücke und im Hazardspiel verwandte. Um die nöthigen Mittel zu seinem luxuriösen Leben zu gewinnen, unterschlug er Wechsel-Baluten und — fälschte. Zu den Betrogenen gehörte eine Verwandter von ihm, der ihm stets Gutes erwies, so wie ein höherer Polizeibeamter. Auch er verließ die Hauptstadt, und ihm folgte zwar keine Sattin, wohl aber die Dame seines Herzens. In London trafen sich diese beiden würdigen Männer, die sich von hier aus kannten und reichten sich zum geschäftlichen Bunde die Hand. Ein Proben ihrer merkantillischen Thätigkeit sind die Eingangs erwähnten Inserate.

— Nach statistischen Zusammenstellungen existiren in Preußen 4178 Aerzte und 1700 Wundärzte erster Klasse, welche zur inneren Behandlung berechtigt sind; ferner giebt es 1526 Apotheken, so daß auf je 4000 Seelen ein Arzt und auf je 10,000 Seelen eine Apotheke kommt. Es hat sich herausgestellt, daß in größeren Städten eine Ueberfüllung und dagegen in ländlichen Distrikten ein Mangel an Aerzten vorhanden ist. In Berlin kommt auf je 1400 Einwohner 1 Arzt.

— Stettin, d. 23. April. Morgen wird das Dampfboot „Rügen“ circa 300 Arbeiter nach Flensburg befördern, welche dort in der Nähe des Flecken Hoyer einen Wall zum Schutz gegen das Meer ziehen sollen, das tief ins Land hineinspült und nach und nach viele Morgen des fruchtbarsten Landes zu verschlingen droht.

— Bei der am 22. April zu Aachen erfolgten Eröffnung des Circus Wollschläger geschah es, daß, als drei Damen der Gesellschaft eben mitten in ihren Produktionen begriffen waren, eines der denselben gerittenen Pferde, ein prächtiger arabischer Schimmel, vor den Augen des zahlreich versammelten Publikums plötzlich todt zu Boden stürzte. Die Vorstellungen erlitten eine kurze Unterbrechung, bis der Cadaver des schönen Thieres fortgeschafft war.

— Leipzig, d. 23. April. Wie die „D. A. Z.“ hört, hat das Oberappellationsgericht die Strafe des Konditorgehülfen Clermont, welcher wegen Todtschlags seines Stiefvaters Krüger von dem hiesigen königl. Bezirksgerichte zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, auf eine achtjährige gleiche Strafe herabgesetzt, indem es auf das im Strafgesetzbuche bestimmte Minimum herab gegangen ist. Es hat das königl. Oberappellationsgericht aber weiter von dem ihm gesetzlich eingeräumten Rechte, in geeigneten Fällen Verbrecher der Gnade des Königs zu empfehlen, Gebrauch gemacht und in Folge dessen ist im Gnadenwege die Zuchthausstrafe in Arbeitshausstrafe, jedoch ohne Veränderung der Strafdauer, verwandelt worden.

— Döbendorf, d. 22. April. Vor einigen Tagen hat der hiesige Maurermeister Gülke, welcher in der ganzen Umgegend wegen seiner Fertigkeit und Ausdauer im Schnelllaufen bekannt ist, ja der vor drei Jahren auf der Eisenbahnstrecke von Böhne nach Rehme einen Wettlauf unternahm und diese Strecke mit gleicher Schnelligkeit wie der Personenzug durchlief, auch regelmäßig die Strecke von Elge nach Döbendorf in kürzester Zeit zurücklegte, als der zwischen den beiden Orten fahrende Omnibus zurückzulegen pflegt, wiederum den Preis in einem Wettlaufe davon getragen. Gülke war nämlich nach Hemmendorf, etwa 3/4 Stunden von Döbendorf entfernt, zu Markte und wurde, als er am Abend mit mehreren Eingefessenen aus Döbendorf den Heimweg antreten wollte, beim Ausgange aus Hemmendorf von dem Vollmeier und Schäferbesitzer B... aufgefordert, mit ihm von Döbendorf bis Hemmendorf um die Wette zu laufen. Gülke war anfänglich dazu nicht geneigt, wurde jedoch durch Zureden bewegt, den Vorschlag anzunehmen. Man schloß nun die Wette dahin ab, daß der Gewinnde, also der zuerst in Döbendorf Ankommende, das sämtliche Vermögen des Verlierenden erhalten solle, d. h. Gülke setzte seinen Ackerhof gegen die Vollmeierstelle und Schäferei des B... Nach wenigen Minuten hatte Gülke die Strecke durchlaufen und war als Sieger hervorgegangen, während B... erst längere Zeit nachher in Döbendorf eintraf. Wir glauben, daß Gülke mit der Freude über seinen Sieg sich begnügen lassen wird, da die Erfüllung der Wette doch wohl auf Schwierigkeiten stoßen dürfte.

— Schleswig, d. 17. April. In der hiesigen Hingse'schen Fabrik vernahm man am Sonntage Nachmittag um 2 1/2 Uhr einen Knall gleich dem einer abgefeuerten Kanone. Der Reisende des Hrn. Hingse, Namens Brining, hatte sich damit beschäftigt, versuchsweise eine Mischung herzustellen, wodurch der Phosphor bei den Reibzündhölzern entzündlich gemacht werden sollte, und diese explodirte mit solcher Festigkeit, daß Brining auf die entsetzlichste Weise am Oberkörper zerlegt wurde. Die anfänglich verlorene Besinnung kehrte momentan zurück, doch nach reichlich einer Stunde war er ein Opfer seiner Unkunde oder Unvorsichtigkeit geworden.

— Petersburg, d. 16. April. In Nr. 73 des Blattes „Der häusliche Kreis“ finden sich weitere Details über die Juli a. Pastrana, von einem Arzte, welche unsere jüngste Meldung bestätigten und hinzufügen, daß der Sohn Pastrana's nur 36 Stunden gelebt habe und einbalsamirt werden sollte. Des Neugeborenen Kopf, Ohren und Rücken waren mit Haaren bedeckt. (S. B. S.)

— Die feine Welt von Paris hat in diesem Jahre Dieretier auftauchen sehen, welche nichts Geringeres als die schönsten Raschmir-Schawls enthielten. So ist das Dieretier, das Sinnbild der Genügsamkeit, zur Pandorabüchse des Luxus geworden.

— Konstantinopel, d. 14. April. Die Befürchtungen hinsichtlich des griechischen Osterfestes haben sich schon zum Theil be-

währt. Gestern, als am griechischen Charfreitage, Nachmittags gegen 3 1/2 Uhr, bewegte sich eine Procession der Griechen Pera's in den Höfen ihrer im Rücken der Häuserreihen mit Durchgängen zu den Straßen befindlichen Hauptkirche mit ihrer höheren Geistlichkeit unter Baldachin. Da wurden 2 oder 3 faule Eier geworfen, wie Einige behaupten, bloß in die Procession, wie Andere, auf den Baldachin, noch Andere endlich, auf die Bischofsmütze des obersten Geistlichen, den man sogar zum Patriarchen macht. Ob die Vermuthung einiger, daß es vielleicht nur Eierschalen, von Kindern geworfen, waren, irgend einen Grund hat, ist zu untersuchen nicht möglich. Das Gerücht, von Mund zu Mund gehend, hielt sich natürlich an dem Äußersten, und wollte auch genau wissen, daß die Eier aus dem Fenster eines Durchgangshauses, welches dem preussischen Palais gegenüber liegt und von einer französischen Familie bewohnt wird, gekommen. Das Haus wurde alsbald belagert. Da es ein Steinhaus, auf orientalische Manier brand- und raubfester, wie eine halbe Festung, gebaut war, so leisteten die eisernen Thüren, Fensterladen, Gitter einen großen Widerstand gegen die Gewalt. Ein Franzose, der von der Strafe einige ruhige Vorstellungen machte, wurde so zerklagen und mißhandelt, daß er halb todt davon getragen werden mußte. Unterdessen dauerte der Menschenandrang zu der nur vier Ellen breiten und etwa hundert Ellen langen Strafe, in welcher die Paläste der englischen, sardinischen und preussischen Gesandten sind, fort. Das war ein Wüthen und Schreien, in welchem sich ein Duzend Polizeimannschaften ganz still verhielten, und dauerte bis zur Dunkelheit fort. Etwas nach 6 Uhr waren endlich die Thüren aus den Angeln gerissen und das Volk drängte hinein ins Haus. Glücklicher Weise waren die Bewohner entweder über die Dächer oder, wie Andere sagen, durch ein Loch in die Nachbarhäuser entflohen. In diesen Einwohnern ist eine Frau und 7-8 Kinder zu zählen, wahrscheinlich die einzigen im Hause anwesend gewesen. Hierauf wurde Alles vom Dache bis zum Boden kurz und klein geschlagen; dann zog ein Trupp unter Hurrah mit einigen Verwüstungs-Tropfen, den als Paliken mit weißem Hemde über die Hüften erkennbaren Gesandtschafts-Kawaffen in der Mitte, nach der Wohnung des griechischen Gesandten; dort erkletterte einer der Tropfenführer das Fenster, schwenkte jene Siegeszeichen und brachte dem Gesandten ein Hoch.

— Nach Berichten aus Sebastopol sind die mehrjährigen Arbeiten eines amerikanischen Unternehmers zur Hebung der in der Bucht versenkten Schiffe ohne jeden nennenswerthen Erfolg geblieben. Es sind im Ganzen nur 12 Schiffe der kleinsten Gattung aus der Tiefe gehoben worden; die größeren haben sich schon so tief in den Schlamm gesenkt, daß die Schwierigkeit unendlich gewachsen ist; sie sind auch zum Theil verkauft, und selbst das Sprengen derselben würde wahrscheinlich nicht hinreichend sein, die Schifffahrt frei zu machen, die jetzt noch immer so gehemmt ist, daß die Schiffe sich nur auf einem sehr kleinen Raume bewegen und ihre Anker auswerfen können.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. April.

Kroonprinz. Hr. Gutshof. Gehrbich m. Frau u. Ringental. Die Hrn. Kaufm. Barth a. Magdeburg, Zimmer a. Berde. Hr. Fabrilbes. Ersurth a. Glauchwitz.

Goldner Ring. Hr. Rittergutbes. v. Schenl-Schmeinsberg m. Fam. a. Naun.-Sr. Rent. Worsichon m. Frau a. Plauen. Hr. Ober-Justiz-Rath Nebab a. Detmold. Hr. Berg-Inspector Rosenfeld a. Dortmund. Hr. D. Anton Lichtenberg a. Gieshübel. Die Hrn. Kaufm. Konstanti a. Brodd, Baumgärtner a. Dellefeld, Bergeon a. Genf, Dubois a. Köln, Frommann a. Mainz, Lehrenstab a. Greib.

Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Wehrnd a. Magdeburg, Bartels a. Prag, Rade a. Bremen, Frilich a. Berlin. Hr. Fabrilbes. Leja a. München. Hr. Antm. Jöllner a. Volzberg. Hr. Partik. Löwenstein a. Gießen a. D. Hr. Maschinenmstr. Hesse a. Mannheim.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Kauf. Merck a. Offenbach, Loussant a. Berlin, Lüttig a. Acherleben, Dabberger a. Kassel, Schulte a. Magdeburg, Walter u. Knevels u. Hr. Fabril. Herbold a. Nordhausen. Hr. Rent. Weisner a. Apendorf. Hr. Rittergutbes. v. Bodenhausen a. Breslau. Hr. Ingen. Schneider a. Wien.

Schwarzer Bär. Hr. Verf.-Beamter Hecht a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Kleemann a. Welfenborn, Göttsche a. Mansfeld.

Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Eichel u. Liegang a. Schmalkalden, Claus a. Acherleben. Hr. Stud. jur. Marek a. Berlin. Hr. Gutshof. Reinhardt a. Braunshweig. Hr. Fabrilbes. Strikmann a. Chemnitz.

Hotel zur Eisenbahn. Die Hrn. Stud. Kinde a. Kassel, Bauer a. Wiesbaden. Hr. Rent. Ronels a. Paris. Lehrerin Schmidt a. Mecklenburg. Hr. Oberlehrer a. D. Schirich a. Stargard (Pommern). Die Hrn. Kaufm. Müller a. Mannheim, Wehr. Eckardt a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,31 Par. L.	332,79 Par. L.	332,37 Par. L.	333,82 Par. L.	333,82 Par. L.
Dunstdruck	2,05 Par. L.	1,83 Par. L.	2,35 Par. L.	2,08 Par. L.	2,08 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	95 pCt.	88 pCt.	81 pCt.	71 pCt.	71 pCt.
Luftwärme	0,8 G. Rm.	10,1 G. Rm.	4,2 G. Rm.	5,0 G. Rm.	

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für die Städte Cönnern, Delitzsch, Eisleben, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schleunigste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

Abelbert Vossler in Cönnern.

Carl Eißner in Delitzsch.

Rubnische Buchhdlg. (E. Graeschan) in Eisleben.

Friedrich Rudloff in Löbejün.

H. F. Grus, Papierhandlung in Merseburg.

W. F. Zauerschmidt in Naumburg.

H. A. Schmid's Buchhandlung in Querfurt.

G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels.

J. S. Webel'sche Buchhandlung in Zeitz.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Mai c. wird die in Berga bestehende Post-Expedition und damit zugleich die Station für Weichäusen-Gestelltung aufgehoben, auch die Frankenhäuser-Bergaer Personenpost auf der Strecke von Kelbra nicht mehr nach Berga, sondern auf Rossla geleitet werden. Diese künftigen Frankenhäuser-Rosslaer Personenpost, die sich in Rossla genau an die Personenposten nach Halle und Nordhausen anschließen und von der zweiten Nordhausen-Halle'schen Personenpost abzugehen wird, erhält mit dem obengedachten Termine folgenden Gang:

aus Frankenhäusen 4³⁰ Uhr früh,
per Kelbra,
in Rossla um 7¹⁵ Uhr Vormittags;
aus Rossla um 9⁴⁵ Uhr Abends,
per Kelbra,
in Frankenhäusen 12³⁰ Uhr Nachts.

Der bisherige Personengebühr von 6 $\frac{1}{2}$ pro Person und Meile bei 30 $\frac{1}{2}$ Freigepäck wird beibehalten und Weichäusen werden in Rossla und Frankenhäusen nach Bedürfnis gestellt.

Außerdem wird die Botenpost zwischen Berga und Kelbra aufgehoben und dafür eine Botenpost zwischen Rossla und Kelbra eingerichtet, welche täglich mit Ausnahme des Sonntags

aus Rossla um 8⁴⁵ Uhr Vormittags,
aus Kelbra um 4³⁰ Uhr Nachmittags,
abgefertigt und in 45 Minuten befördert wird.

Damit in Berga auch ferner den zwischen Halle und Nordhausen courrenden Personenposten Reisende hinzutreten können, werden diese Posten vom 1. Mai c. ab vor dem Hause des Kaufmanns und Restaurateurs Cöke daselbst regelmäßig anhalten, sobald sich Personen zur Mitreise melden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 21. April 1860.

Königliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai c. ab befindet sich die Zeitungs-Expedition des Post-Amtes in demjenigen Locale, welches früher von der Königl. Bank-Commanbitte benutzt wurde.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt.

Halle, den 24. April 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Außer der hier schon bestehenden Einrichtung, daß Freimarken und Couverts durch Zettel bestellt werden können, welche mittelst der in den verschiedenen Stadttheilen aufgestellten Briefkasten zum Post-Amte gelangen, sind von jetzt ab auch die Briefträger angewiesen, derartige schriftliche und mündliche Bestellungen anzunehmen und die gewünschten Marken c. beim nächsten Gange den Bestellern in's Haus zu bringen.

Hier von wird das Publikum benachrichtigt.
Halle, den 24. April 1860.

Königl. Post-Amt.

Aufforderung. Die hier vacant gewordene Stelle eines **Polizei-Sergeanten und Gefangenwärters**, welche 100 $\frac{1}{2}$ Gehalt, 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Kleidergelder jährlich, und freie Wohnung gewährt, soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Zu diesem Behuf fordern wir Versorgungs-berechtigte, welche diese Stelle annehmen wollen, hierdurch auf, sich spätestens bis zum 23. t. Mts. mit Einreichung ihres Civil-Versorgungsscheines und ihrer Atteste über Brauchbarkeit und Führung schriftlich bei uns zu melden.
Duerfurt, den 21. April 1860.

Der Magistrat.

Gesucht.

Eine complete Dampfmaschine (nebst Kessel) von ca. 8 Pferdekraft, für der Durabilität Verkäufer garantirt, wird zu kauf. gef.; desf. Off. werden unter Wdr. Lippert'sche Buchh. in Halle Maschinengef. franco erbeten.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrt zwischen Stettin und St. Petersburg.

Die beiden großen eisernen Räder-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Bladimir“, jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen, und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, sowie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten.

Die Eröffnung der Fahrten findet am **Sonabend den 12. Mai neuen Stils** statt, an welchem Tage der „Preussische Adler“ zum ersten Male von Stettin, und der „Bladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgefertigt werden wird.

Bis zum Schlusse der Schiffsahrt geht dann regelmäßig von Stettin jeden Sonnabend Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und von Kronstadt jeden Sonnabend Nachmittags eines dieser Schiffe ab.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65 bis 70 Stunden zurückgelegt. Zwischen Kronstadt und St. Petersburg erfolgt die Beförderung der Passagiere und der Güter c. durch besondere Fluß-Dampfschiffe für Rechnung der Post-Verwaltung. Das Passage-geld für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt:

Erster Platz pro Person	62 Thlr. Pr. Ert.
Zweiter Platz pro Person	40 „ „ „
Dritter Platz pro Person	23 $\frac{1}{2}$ „ „ „

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung, mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes. Jeder Passagier auf dem ersten Platz kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Platz 12 Kubikfuß und auf dem dritten Platz 6 Kubikfuß Rheini. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben nur die Hälfte dieses Gepäckmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 Sgr. pro Kubikfuß zu entrichten. Das Gepäck der Passagiere darf nur aus Reise-Effekten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt, und als Frachtgut aufgegeben werden.

Das Einschreiben der Passagiere erfolgt in Stettin bei der dortigen königlichen Post-Dampfschiffs-Expedition, und in Swinemünde bei dem Post-Amte daselbst. Vorausbestellungen auf Plätze zur Reise nach St. Petersburg sind an die königliche Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin zu richten. — Die Pässe der nach Rußland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder dem Wohnorte des Passagiers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consulats haben. Diese Pässe müssen vor Lösung des Passagebilletts in Stettin der dortigen königlichen Post-Dampfschiffs-Expedition ausgehändigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben ihre Pässe vor Lösung des Passagierbilletts dem dortigen Kaiserlich Russischen Vice-Consul vorzuzeigen.

Güter- und Contanten-Sendungen, sowie Wagen und Pferde, werden gegen billige Fracht befördert. Die speciellen Fracht-Tarife können bei einer jeden Preussischen Post-Anstalt eingesehen werden.

Die Expedition der nach St. Petersburg zu versendenden Güter wird durch die königliche Post-Dampfschiffs-Expedition in Stettin besorgt, an welche alle hierauf bezüglichen Anfragen zu richten sind.

In St. Petersburg werden die Sendungen gleich nach ihrer Ankunft **pollantlich behandelt und ausgeliefert.**

Post-Dampfschiffs-Agenten sind: A. Wasmuth, Kaiserlich Russischer Hof-Expeditur in Berlin, C. F. Kaerger in Breslau, J. W. Weiler in Göttingen, Constantin Württemberg in Bremen, Johann Carl Seebe in Dresden, S. A. Zipp in Frankfurt a. M., Gerhard & Hey in Leipzig, W. Loewenthal in Wien, Carl Preinitz in Triest, Martin Spengelin & Comp. in Lindau, Wve. P. J. Viel et fils in Brüssel, Mitchell & Depierre und C. F. Dolz in Paris.

Berlin, den 21. April 1860.

General-Post-Amt.
Schmückert.

Sauptpreis Fres. 100,000. Neuchateler Anlehensloose, Nächste Ziehung am 1. Mai.

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich 2 Mal, am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenenden Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 20,000, 15,000, bis abwärts Fres. 11 — erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungsbüro à $\frac{1}{2}$ pr. Stück, mit dem Bemerkten, daß auf Verlangen alle durch mich bezogenen Original-Loose nach der Ziehung wieder zurück gekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei **Vertheilung dieses Anlehens** zu riskiren ist. — Ziehungslisten erfolgen nach der Ziehung pünktlich.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/Main.

Ertheilungshalber

sollen 2 zusammenhängende Rittergüter im Regierungsbezirk Breslau gelegen, von 2600 Morgen Areal, wovon 1200 Morgen Acker, 220 Morgen Wiesen ca. 800 Morgen Laubholz, Nadelholz und Schonung sind, billigst verkauft werden. Die landwirtschaftliche Lage ist ca. 60,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Schulden sind fast nur Pfandbriefe auf diesen Gütern. Reelle Selbstkäufer wollen ihre Adressen gefälligst franco an **A. Netemeyer's Central-Annoncen-Bureau** in Berlin sub C. 102 einsenden, wo ihnen dann das Nähere mitgetheilt wird.

Brauerei-Verpachtung.

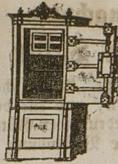
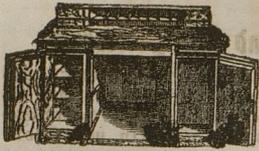
Die in gutem Stande befindliche Ritterguts-Brauerei zu Haardorf soll unter annehmbaren Bedingungen verpachtet werden.

Das Nähere ist zu erfahren bei dem Ritterguts-pächter **Ernst Schröder** zu Haardorf.

Einige Bispel gute Saamentaroffeln sind zu verkaufen Klausdorferstraße Nr. 8.

Ein Landgut, ca. 200—300 Morgen groß, in guter Gegend, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Selbstverkäufer belieben ihre Offerte unter H. P. 8, franco poste restante Halle einzusenden.

4 Rutschw.-Räder nebst 2 starken eisernen Achsen, ein Stuhlwagen, 2 Reitern.-Reitern sind zu verkaufen Schmeerstr. 31. $\frac{1}{2}$



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documenten-Schränke, dergleichen Schreibtische solider und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengenfeld, 1858 in Leutz und 1859 in Schönheyde, empfiehlt in allen Größen zu den billigsten Preisen

Carl Küstner aus Leipzig,
Werkbude: Markt, äußere Budenreihe,
schräg über der Gaisstraße.

Carl Spengler, Sattler und Wagenbauer in Alstedt,

empfehlen eine Auswahl Wagen, offen und mit Verdeck, zu soliden Preisen.
Gleichzeitig mache ich noch aufmerksam, daß das Lackir-Geschäft wieder lebhaft beginnt und daher Veränderungen und Reparaturen auf das Schnellste ausgeführt werden können.

Vorteilhafte Offerte für Blumenfreunde.



In reichem Vorrathe empfiehlt der Unterzeichnete hiermit als etwas Ausgezeichnetes u. Preiswürdiges zu Ausschmückung der Blumenbeete, Rabatten, Rondels u. seine herrlich gefüllten Landnelken in den prachtvollsten Farbenspielen. 100 St. für 4 Rp., 50 St. 2 Rp., 25 St. 1 Rp. incl. Emballage.

Ferner von Mitte Mai bis Mitte Juni ein reichhaltiges Sortiment von über 200 Sorten der neuesten modernsten Sommerblumenpflanzen, namentlich großbl. Sommerlepkopen, Aftern, Scabiosen, Zinnien, extra großbl. Penées u. c. 12 Schock Pflanzen für nur 1 Rp. incl. Emballage.

Briefe u. Gelder werden franco erbeten. Um geneigte Aufträge bittet unter Zusage prompter Bedienung

Chr. Lorenz, Kunst- u. Handelsgärtner in Erfurt.

12 Schock für nur 1 Rp.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

**Otto Friedrich Kammler's
Universal-Briefsteller,**

oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze, enthaltend eine Einleitung über die Sprache, die Grammatik nebst einer Geschichte der deutschen Sprache. — Die Lehre über den Briefstyl, die Abfassung, Förmlichkeiten und den äußern Wohlstand der Briefe; Titulaturen; Briefmuster, nämlich: Allgemeine freundschaftliche Briefe, Glückwunschbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen, zu Verhehlungen, Geburten, Beförderungen, Jubiläen und andern Gelegenheiten; Dankfagungsbriefe; Berichtbriefe; Bittschreiben und Bittschriften; Trost-, Empfehlungs- und Erinnerungsschreiben; Klagebriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- und Bemerkschreiben u.; Geschäfts- und Handlungsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Tausch-, Miet-, Chartepartie-, Pacht-, Dienst-, Huer-, Arbeits-, Bau-, Gesellschaftsverträge oder Contracte, Mäl- und Ryderei-Briefe; Vergleiche; Ehe-, Assurance- und Lehrverträge; Testamente und Cobicille, Schenkungen, Vollmachten, Schulverschreibungen, Bodmereibriefe, Cession, Bürgschaftscheine, Revers, Empfangscheine, Connoissaments, Pfandscheine, Quittungen, Tilgungscheine, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen und Bekanntmachungen. Dabei eine Auswahl aus den Briefen von Gellert, Habener, Lessing, Wieland, Zollikofer, Joh. v. Müller, v. Schiller, J. S. Voß u. U.

34. umgearbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage.
Preis 25 1/2 Rp.

Freiwillige Subhastation.

Das der Leipziger Steinplattenfabrik zugehörige, an der Eisenbahnstraße Nr. 6 u. 7 gelegene, auf der entgegengesetzten Seite in der ganzen Ausdehnung von dem Bahnhof der Leipzig-Dresdener Eisenbahn begrenzte, einen Gesamtsflächenraum von 7278 □ Ellen haltende Grundstück soll

Sonabend den 12. Mai 1860
Vormittags Punkt 1/2 11 Uhr

auf verschiedene Art, und zwar: zunächst als **Fabrikgrundstück**, einschließlich der darauf befindlichen Gebäude und Maschinen, namentlich der **Dampfmaschine** von 26 Pferdekräften, sodann als **Bauplatz** ohne die Gebäude sammt Zubehör, und endlich in drei gesonderten **Parzellen**, ebenfalls wieder ohne die Baulichkeiten sammt Zubehör, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen sammt geometrischer Plankarte sind im **Fabrikgrundstücke**, bei Herrn **C. F. Weithas** Nachfolger (Neumarkt Nr. 9) und bei dem Unterzeichneten (Brühl Nr. 65, Schwabe's Hof) ausgelegt. Abschriften werden, gegen Erstattung der Copialien, verabfolgt. Leipzig, am 27. März 1860.

Dr. Houg, requir. Notar.

Ein Mädchen für die Küche auf ein Gut, so wie mehrere andere Mädchen mit guten Attesten für Haus und Küche, nebst ein Paar Hausknechten, werden nachgewiesen durch **Frau Lange, Zapfenstraße Nr. 9.**

Steinbrecher

finden Arbeit bei **F. A. Könitz** in Siebichenstein.

Ein Kellner erhält sofort oder den 1. Mai Stellung. „Weintraube“ bei Siebichenstein

Eine Köchin in den mittlern Jahren, welche durch gute Zeugnisse nachweist, daß sie im Kochen erfahren und einer Wirtschaft ohne fremde Beihilfe wohl vorzustehen im Stande ist, kann unter sehr guten Bedingungen bei mir sofort in Dienst treten. Nur persönliche Melbungen werden berücksichtigt.

Scott leben bei Bahnhof Corbetha.
Weber, Pfarrer.

Zwei große fette Schweine sind zu verkaufen bei dem **Bäckermstr. Grothum** in Trotha.

Ein Stud. theol. wünscht in der **Stenographie** nach Stolze, im Französischen, in den alten Sprachen, sowie in andern Lehrfächern, Privatunterricht zu erhalten. Gefällige Adressen unter Chiffre **L. F.** nimmt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Btg. an.

Goldschle

zu bekannt billigem Preis sind wieder angekommen bei **G. Köhlig**, Leipzigerstraße Nr. 92.

Gutschmeckende saure Gurken verkauft in Drehofen billig **Robert Lehmann.**

Schöne türkische Pfäumen empfiehlt in Originalgebunden wie ausgemoggen zu billigem Preis **Robert Lehmann.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kohlen-Verkauf.

Unfern geehrten Abnehmern hierdurch die ergebene Anzeige, daß von jetzt ab, bis auf Weiteres, reine Knorpelkohle nicht mehr verkauft wird, weshalb die Förderkohle à Tonne 5 1/2 Rp. sehr schön knorpelreich ausfällt und davon stets Vorrath vorhanden ist.

Braunkohlengrube Leopold bei Edderitz, am 13. April 1860.

Die Gruben-Verwaltung.

Eine Standbüchse (Dhovenin'schen Systems) mit Gußstahllauf, eine Doppelflinte und ein Paar gezogene Pistolen, sämtlich so gut wie neu-erhalten, sind Magdeburger Chaussee Nr. 2, eine Treppe hoch, billig zu verkaufen.

Ein Rittergut hat noch **150-200 Quart Milch** täglich abzugeben, und liefert solche frei nach Halle. Das Nähere darüber bei Herrn **Kleemann** am Klauthor.

Echt perflisches Insectenpulver à Fl. 5 1/2 Rp. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen u. s. w.

Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße 16.

Alle Sorten Stahlschreibfedern das Gros von 3 1/2 an, **Federhalter** das Duzend von 1 1/2 an, **Bleistifte** a Duzend von 1 1/2 an, **Schulmappen** mit Klappe v. 2 1/2 a St., **Zeichenmappen** v. 2 1/2 pr. Stück an, **Zusatzkasten** mit 18 verschiedenen Farben von 1 1/2 1/2 pr. Stück, **Alle Sorten Schreibbücher** billigt.
C. R. Flemming,
Rannische Straße Nr. 9.

Alle Arten **Haararbeiten** nach neuesten Mustern, **Perrüquen, Toupetts, Locken, Scheitel** und **Flechten**, so wie alle **Unterlagen** zu den modernsten Damenfrisuren empfiehlt **Gustav Leidenfrost, Coiffeur**, große Ulrichstraße Nr. 11.

Soeben ist bei **Cotta** in Stuttgart erschienen und bei **Schroedel & Simon** in Halle zu haben:

Goethes sämtliche Werke.

Eric. S. 1ter Halbband.
Diese Ausgabe erscheint bis zum Jahres-schluß vollständig zu dem Preise von 12 Rp.

Radikaler Wanzentod in die Bettstellen 2 1/2 u. 5 1/2, desgl. in den Raß zum Ausweihen (ganz zuverlässig) à Bout. 10 u. 15 1/2, **Mottenpulver, Ameisenpulver**, echtes **Insectenpulver**, **Pulver** gegen **Erdflöhe**, probate Mittel gegen jedes **Haus- und Feldungeziefer** empfiehlt **D. Feller**, gr. Brauhausgasse 15.

Das **Waschen u. Modernisiren**, so wie auch das **Braunfärben** aller Sorten **Stroh Hüte** wird in meiner Fabrik **Brüderstraße Nr. 14** vorzüglich gut und schnell besorgt.
Adolph Jüdel junior.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertejährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Inspektionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 98.

Halle, Donnerstag den 26. April
Hierzu eine Beilage.

1860.

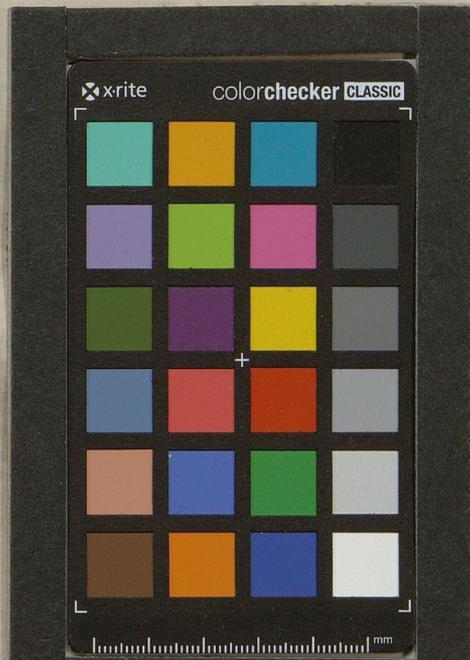
Deutschland.

Berlin, d. 24. April. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen ordentlichen Professor der Theologie, Pfarrer Dr. Moll in Halle, zum General-Superintendenten der Provinz Preußen und ersten Hofprediger an der Schloß-Kirche in Königsberg zu ernennen.

In der heutigen Sitzung beschloß das Abgeordnetenhaus, den vom Herrenhause herüber gekommenen Gesetz-Entwurf, betreffend die Abschätzung der Pommer'schen Lehne, der durch sieben Mitglieder verstärkten Justiz-Commission zu überweisen. — Der Finanz-Minister überreicht einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Stempelsteuer für Wechsel und ähnliche Geschäfte u. s. w. Bisher waren die Wechsel-Geschäfte unter 50 Thlr. stempelfrei. Dieses Sach-Verhältniß habe, so fügt der Minister hinzu, zu vielfachen Klagen im Handelsstande Veranlassung gegeben, indem größere Geschäfte sehr häufig in kleinere unter 50 Thlr. zertheilt und dadurch die Stempelsteuer umgangen wurde. Es sollen deshalb in Zukunft sämtliche Wechselgeschäfte einer Steuer unterworfen werden und zwar bis 50 Thlr. mit 1 Sgr., von 50 bis 100 Thlr. 2 Sgr., von 100 bis 200 Thlr. 3 Sgr. und von 200 bis 300 Thlr. 4 Sgr. — Der Gesetz-Entwurf geht an die vereinigten Commissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe. — Zu dem Gesetz-Entwurf, betreffend die Berg- und Hütten-Arbeiter der Monarchie, hat das Herrenhaus bekanntlich einige Abänderungen beschlossen, namentlich den vom Abgeordnetenhaus abgelehnten §. 17, betreffend die Bestrafung der Bergleute, welche ohne gesetzlichen Grund ihre Arbeit verlassen u. s. w., wieder hergestellt. Nach kurzer Diskussion und gegen den Widerspruch des Abg. Strohn schloß sich das Haus den vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen an. — Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung des §. 83 der Steuer-Ordnung vom 8. Februar 1819 und der Declaration vom 6. October 1821 (betreffend die subsidiarische Verpflichtung von Brenneret- u. s. w. Besitzern für die Steuerbetrugationen ihrer Untergebenen) wird nach einiger Diskussion in der durch verschiedene Amendements veränderten Commissionfassung angenommen. — Es folgen Petitionsberichte. Eine längere Debatte entspinnt sich über die Petition des Ober-Rabbiners Sutro um Zulassung der Juden zu allen Aemtern, welche, nachdem die Abgg. v. Arnim-Neufstettin und v. Blanckenburg dagegen, die Abgg. Behrend, Schottke und Dr. Weit dafür gesprochen hatten, schließlich auf morgen vertagt wurde. — Der Minister v. Auerzwald war in der heutigen Sitzung wieder anwesend.

In einem Artikel über die Verwerfung der Buchergesetze durch das Herrenhaus sagt die „Preuss. Zeitung“:

Ein Fremder, unbekannt mit dem Geiste, der in unserem Herrenhause weht, könnte vielleicht fragen: wozu überhaupt diese durch zwei Sitzungen fortgesetzene Debatte? — Wie die Herren schließlich stimmen würden, darüber waren sie wohl schon vorher vollkommen mit sich selbst im Reinen. Wozu also die lange Weihenfolge langer Reden? Doch ist die Antwort nicht schwer zu finden. Die Herren wollen die Gelegenheit benutzen, dem Lande gegenüber ihre patriotische Gesinnung auszusprechen. Von allen Seiten erscholl es, daß aus Mündern nicht ein Geschlecht hervorgehen könne, das gleich dem gegenwärtigen „Gut und Blut“ freudig zu opfern bereit sei — und Herr v. Kleff-Angew beschwor das Herrenhaus, einen Zustand fern zu halten, in welchem das Volk, wie einst die Kinder Israels in der Wüste zu dem goldenen Kalbe, zu den Idolen sage: „Siehe da, das sind deine Götter!“ Die praktische erfreuliche Seite der Sache liegt nun darin, daß das Herrenhaus, indem es seine Gesinnung in so erhebender Weise ausdrückt, uns die begründete Hoffnung gegeben hat, daß es die Grundsteuer-Verlagen der Regierung annehmen werde. Denn wer sich in solchen opferreichen Gesinnungen ergeht und sie in solche ergreifende Worte zu kleiden weiß, der kann doch unmöglich seine Aufgabe darin sehen, in Zeiten europäischer Gefahr, den berechtigten Anforderungen der Regierung gegenüber, das pekuniäre Sonderinteresse eines Standes zu vertreten. Männer, denen die Anbetung des goldenen Kalbes so fern liegt, die mit ritterlicher Berührung auf die entworfenen Wankensprüche verhasst sind — die sich des stolzen Bewußtseins erfreuen, daß kein anderer Stand im Staat es ihnen an Opferfreudigkeit gleichthat, werden sicherlich bei der älteren Gelegenheit, die sich bietet, ihrem Wort nicht durch die That widersprechen



dem sie abermals an ihre eigenen dem einen Fall Grundbesitz nach je zu niedriger an der Steuer-Verrechnung eine ge-angesprochenen und wäre die Wesenschaft, am Beschlüssen nicht zu im Staat ein-ge- als lehrte die Ge-acht vergebens zu für diejenigen,

Grundsteuer- in Landtage berg, Sto- renhause noch Grafenhäuser d sich dagegen ie gegenwärtig en könne. In ung anerkannt, uf Grund sol- chädigung für ach gleich allen die volle Ent-

wird wahr- eten zur Ver- icht um einen ern um eine chied ist nur kaum ein ge- Verfassungs- sion wird in

diesen Tagen in Druck gehen. In den Verhandlungen der Commission ist nicht bloß von Holstein und Lauenburg, sondern auch von Schleswig, und zwar in sehr accentuierter Weise, die Rede gewesen. Das Verfahren Dänemarks fand, in politischer wie administrativer Beziehung, die schlagendste Beleuchtung, und ebenso auch die Dhmacht, oder wie man es sonst nennen will, des Bundesrats, der selbst dem kleineren Dänemark gegenüber nicht im Stande sei, das deutsche Recht und Interesse zu schützen.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, hat mittelst Rescripts vom 7. d. M. die Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den Minister Frhrn. v. Stein, sowohl durch den Central-Verein, als durch die sich demselben anschließenden Local-Comités in den Provinzen genehmigt und danach die k. Provinzial-Behörden mit Benachrichtigung versehen. Ferner hat der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, mittelst Rescripts vom 13. d. Mts. dem hieselbst gebildeten Central-Verein zur Errichtung dieses Denkmals, die Portofreiheit in der Art bewilligt, daß das Porto für die vom Geschäft-Ausfluß ausgehende Correspondenz creditirt und gleich wie das Porto für eingehende Correspondenzen und Gesendungen nach beglaubigter Liquidation erfattet wird.

Durch Rescript der Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten vom 17. d. M. an den Vorstand des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen ist der letztere benachrichtigt, daß auf Grund Allerhöchster Ermächtigung das von den Amtsvorgängern der oben genannten Herren Minister seiner Zeit gegen die sogenannten Tröbel'schen Rindergärten erlassene allgemeine Verbot aufgehoben worden ist.